

Sark

Kanalinseln Die kleine Felseninsel im Ärmelkanal ist landschaftlich spektakulär und herrlich entspannt: Hier geht man zu Fuß, nimmt den Traktor oder eine Kutsche



72



Guernsey ← Sark



Christopher Beaumont

ist Seigneur of Sark, der 23. Lehnsherr der Kanalinsel, die seit dem 16. Jahrhundert der britischen Krone gehört. Die Urgroßmutter des 68-jährigen, Sibyl Hathaway, war während der deutschen Besatzung 1940 bis 1945 eine unerschrockene Inselherrin.

Sie ist die drittkleinste und seltsamste Insel im Ärmelkanal: Sark liegt näher an der Normandie als an Großbritannien, gehört aber dem britischen König. 600 Menschen leben hier. Bis 2008 war die 55 Quadratkilometer große Felseninsel ein Feudalstaat, über 400 Jahre lang. Nun regiert ein Mini-Parlament. Viele sagen, früher war es besser. Dabei sieht es immer noch so aus, als sei die Zeit stehen geblieben.

Wer Entschleunigung sucht, muss nach Sark: Hier fährt man Kutsche, Rad oder geht zu Fuß. Es gibt keine Autos, nur Traktoren für Landwirtschaft und Gäste, die den steilen Harbour Hill von der Fähre nicht hochlaufen wollen oder können. Ist man erst mal oben angekommen, ist Sark flach. „The Avenue“ heißt die Straße im Dorf, flankiert von Geschäften, auch einem Fahrradverleih. Wer ein Rad leiht, gibt es unabgeschlossen zurück. Man vertraut einander.

Für nur 1,79 Pfund im Jahr pachtet Kronvasall Christopher Beaumont, 23. Seigneur von Sark, die Insel von der britischen Krone. Der Preis hat sich seit der Zeit von Königin Elisabeth I. nicht erhöht. Sie gab Sark 1565 einem Lehnsherrn und 40 Männern, die es vor Piraten und Eroberern schützen sollten. Das ist so weit gelungen, bis auf 1940 bis 1945. Da kamen die deutschen Besatzer.

„Meine Urgroßmutter Sibyl Hathaway war damals Dame of Sark“, erzählt Beaumont. Sie wandte für alle das Schlimmste ab: Sie schickte eine Kutsche, die die Besatzer zum Herrenhaus mit Taubenturm und Englischem Garten brachte. „Sie empfing sie wie jeden anderen Gast“, so der Seigneur. „Und sie sprach Deutsch.“ →

Fotos: Shutterstock/Robert Harding Video, simplysark.co.uk

73



Tipps für Ihren Trip nach Sark
Durch den **Garten der Seignurie** (1) schlendern. Lecker: nachmittags frische **Scones** (2) mit Marmelade und Sahne. In wolkenlosen Nächten den **Sternenhimmel** (3) bestaunen. Sark-Schafe beim legendären **„Sheep Race“** (4) anfeuern.



Ihr Kalkül: Sark, das würden die Besatzer erkennen, bietet nicht viel. Das macht den Charme der Insel aus. „Hier muss jeder für sich sorgen. Aber wir haben viele Freigeister, eigenständige Charaktere“, sagt der 68-jährige. Und ein Fest für einen guten Zweck, das berühmte Schafrennen. „Wir nutzen das Geld, damit Medikamente günstiger werden“, sagt der Seigneur.

Seit 28 Jahren gibt es das „Sheep Race“. Am 19. Juli kommen Hunderte, auch aus Guernsey und Jersey, den anderen Kanalinseln, zum schönsten Fest des Sommers. Es wird gewettet, bevor Schafe kleine Plüsch-Jockeys tragen und in der Herde bis ins Ziel laufen. „Sie lieben es, immerhin wartet Essen am Ende“, sagt der Seigneur. Leider ist auf Sark schon lange vorher fast jede Unterkunft ausgebucht. Wer

deshalb mit der letzten Fähre zurück nach Guernsey fährt, verpasst einen grandiosen Nachthimmel auf Sark. Die Insel hat keine Laternen und ist damit seit 2011 die erste ohne Lichtverschmutzung. Auch eine Sternwarte gibt es – Anruf genügt. Die Stelle, die man besser bei Tag besucht, heißt „La Coupée“: ein spektakulärer Klippenweg zwischen Little Sark und Sark. Schwindelerregend geht es zu beiden Seiten mehr als 80 Meter in die Tiefe, Radfahrende müssen absteigen.

2008 wollten reiche Nachbarn, die die Insel Brecqhou neben Sark gekauft hatten, hier alles ändern: Helikopterlandeplatz, Autos, moderne Zeiten. Und scheiterten. Gut für Sark. Der Einzige, der Christopher Beaumont das Lehen entziehen könnte, wäre der britische König. Beim Besuch auf

Guernsey im Jahr 2024 konnte Charles III. wegen seiner Krebsbehandlung Sark nicht besuchen. „Also brachten wir 130 Sarkees zu ihm“, erklärt der Seigneur. „Ich habe meinen Schwur der Allianz erneuert, auf Altfranzösisch.“ Die Tradition gebe es seit Karl dem Großen. Ab und zu spielt der Seigneur Klavier im Pub. Als jemand, der in Berlin gelebt hat, schätzt er an Sark: „Delfine vor Sark, ein besonderer Moment.“ Und die Dunkelheit. „In der Stadt sind Sterne oft nicht zu erkennen, bei uns überall. Man muss nur nach oben sehen.“

Viola Kieve

→ In der Ausgabe der **Apotheken Umschau** vom 15. August reisen wir auf die **dänische Insel Fünen**

Fotos: Mauritius Images/Alamy/Alamy Stock Photos (2)/Park Date/Emma Wood/Simon Harding/Huber Images/Reinhard Schmid



Infos für Ihre Reiseplanung



Wie kommt man hin?

Zug: in acht Stunden ab Köln über Paris nach St. Malo. **Auto:** in etwa zehn Stunden ab Köln über Belgien nach St. Malo. Dort übernachten, am Morgen mit der Fähre nach Guernsey (zwei Stunden). Im Hafen St. Peter Port die Fähre nach Sark nehmen (45 Minuten). Das Auto kann man am Hafen von St. Malo oder St. Peter Port parken.



Wo kann man übernachten?

Idyllisch gelegen ist das Bed and Breakfast **The Old Forge**. Zum Schafrennen ist auf Sark aber schon frühzeitig vieles ausgebucht. Daher zurück mit der letzten Fähre nach Guernsey: **Hotel de Havelet** in St. Peter Port hat einen Pool und einen tollen Ausblick.



Was kann man erleben?

Montags und donnerstags um 11 Uhr führt die Frau des Seigneurs nach Anmeldung um ihr **Herrenhaus** von 1565, umgeben von einem schönen Garten mit Taubenturm.



Unbedingt probieren:

Hummer, Wolfsbarsch: Auf Sark wird geangelt, nicht mit Netzen gefischt. Nachmittags gibt es frische **Scones** mit Erdbeermarmelade und doppelt geschlagener Sahne. Hier trifft britische Tee-Kultur auf französische Küche.